Offenbarung 16,15 (SCH2000):

> *„Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der wacht und seine Kleider behält, damit er nicht nackt umhergeht und man seine Schande sieht.“*

Hast du dich jemals gefragt, warum der Herr Jesus oft sein Kommen mit einem Dieb vergleicht? Warum vergleicht sich der Herr mit Dieben und nicht mit Heiligen? Wir wissen, dass Diebstahl nicht gut ist, und eines von Gottes Geboten lautet: „DU SOLLST NICHT STEHLEN.“ Aber hier vergleicht sich der Herr mit einem Dieb. Warum?

Es gibt Weisheit selbst in den Wegen der Bösen. Deshalb sagte der Herr anderswo, man solle „weise wie die Schlangen“ sein. Schlangen wurden von Satan von Eden bis heute verwendet, um Sünde zu verbreiten. Aber der Herr sagte uns, wir sollen weise wie Schlangen sein… und Er selbst vergleicht sich mit der bronzenen Schlange, die Mose in der Wüste erhöhte.

Johannes 3,14–15 (SCH2000):

> *„Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

Der Herr vergleicht sich auch mit einem ungerechten Richter:

Lukas 18,1–8 (SCH2000):

> *„Dann sprach er zu ihnen ein Gleichnis, dass man allezeit beten und nicht nachlassen sollte, und sagte: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete noch Menschen achtete. Und eine Witwe war in dieser Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Räche mich an meinem Gegner. Und er wollte eine Weile nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Obwohl ich Gott nicht fürchte und Menschen nicht achte, will ich dieser Witwe doch Recht verschaffen, damit sie nicht beständig kommt und mich ermüdet. Hört, was der ungerechte Richter sagt. Wird Gott nicht seinen Auserwählten Recht verschaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, auch wenn er lange zögert? Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht verschaffen. Wenn aber der Menschensohn kommt, wird er auf der Erde Glauben finden?“*

Der Herr lehrt uns auch durch das Gleichnis vom ungerechten Verwalter, der die Besitztümer seines Herrn stahl, aber klug handelte:

Lukas 16,1–9 (SCH2000):

> *„Es war ein reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und derselbe wurde bei ihm angeklagt, dass er seine Güter verschwendet habe. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du sollst nicht länger Verwalter sein. Der Verwalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Ich kann nicht graben; zum Betteln schäme ich mich. Ich habe beschlossen, was ich tun soll, damit, wenn ich aus der Verwaltung entlassen werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. So rief er alle Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zum ersten: Wie viel schuldest du meinem Herrn? Er sprach: Hundert Maß Öl. Er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und setz dich schnell hin und schreib fünfzig. Dann sprach er zu einem anderen: Und wie viel schuldest du? Er sprach: Hundert Maß Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrer Generation klüger als die Kinder des Lichts. Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem Mammon der Ungerechtigkeit, damit, wenn ihr versagt, sie euch in ewige Wohnungen aufnehmen.“*

Der Herr verwendet in diesen Beispielen keine Heiligen, um zu lehren. Er benutzt Böse – nicht, um ihr Übel nachzuahmen, sondern um ihre

Weisheit zu lernen. Die Kinder dieser Welt haben Weisheit in ihren Wegen.

Zurück zum Beispiel des Diebes: Der Herr sagte: „Siehe, ich komme wie ein Dieb.“ Ein Dieb ist nicht gut. Er kommt, um zu stehlen, aber ein weiser Dieb handelt leise und subtil, nimmt, was er sucht, und geht. Er kommt, wenn die Menschen schlafen und erschöpft sind. Diese Weisheit wird der Herr anwenden, wenn Er kommt, um seine Kirche zu nehmen.

Er wird kommen, wenn Weizen und Unkraut getrennt werden, wenn die Welt Gott vergisst, wenn die Heiligen wertlos erscheinen. Dann wird Christus seine Leute „stehlen“ aus der Welt.

Diese Zeiten sind gefährlich. Wenn die Heiligen der Welt wertlos erscheinen, ist das die Zeit der Trennung. Wertvolle Dinge werden vernachlässigt; dann kommt der Dieb. Dann füllen weltliche Vergnügungen, Unmoral und Trunkenheit viele; dann dringt Christus in das Haus ein.

Niemand wird den genauen Tag kennen, an dem der Herr sein Volk nimmt. Danach werden die Menschen erkennen, dass einige fehlen — die wertvollen Heiligen, die das Evangelium gepredigt haben, sind verschwunden. So wie man den Schmerz des Ausgeraubtwerdens spürt,

werden viele den Schmerz fühlen, während der Trübsal des Antichristen und am furchtbaren TAG DES HERRN zurückgelassen werden. Sie werden trauern, bereuen und weinen. Ihr größter Schmerz wird sein: „Warum blieben sie?“ Sie werden ihre Gleichaltrigen in Herrlichkeit sehen, während sie dem Feuersee überlassen werden. Sie werden Neid und bittere Wut empfinden. Dieser Schmerz ist wie ein nächtlicher Raub. Die Zurückgebliebenen werden den Herrn Jesus hassen, ihn verfluchen und lästern.

Offenbarung 16,8–11 (SCH2000):

> *„Und der Vierte goß seine Schale auf die Sonne, und ihr wurde Macht gegeben, die Menschen mit Feuer zu verbrennen. Und die Menschen wurden mit großer Hitze verbrannt und lästerten den Namen Gottes, der Macht über diese Plagen hat; und sie bereuten nicht, ihm Ehre zu geben. Und der Fünfte goß seine Schale auf den Thron des Tieres, und sein Reich war voll Finsternis; und sie nagten ihre Zungen vor Schmerzen, und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und ihrer Wunden und bereuten ihre Taten nicht.“*

Dann wird es keine Möglichkeit zur Buße geben. Es wird eine Zeit der

Trauer, des Weinens und des Schmerzes sein. Alle Zurückgebliebenen werden gegen das Lamm kämpfen wollen und Jesus Christus hassen.

Wenn du beraubt wurdest, kennst du den Schmerz. Viele, die Gott nicht kennen, verbringen ihr Leben damit, Diebe zu hassen. Der Herr warnt uns vor dem SCHMERZ, der allen Zurückgebliebenen bevorsteht, und sagt: „WACHT, ICH KOMME BALD.“

Lukas 21,34–36 (SCH2000):

> *„Hütet euch, dass eure Herzen nicht durch Völlerei, Trunkenheit und die Sorgen dieses Lebens belastet werden und dass dieser Tag nicht unerwartet über euch kommt. Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf der ganzen Erde wohnen. Wacht also allezeit und betet, dass ihr würdig erachtet werdet, all dies zu entkommen, was geschehen wird, und vor den Menschensohn zu treten.“*

Matthäus 24,42–44 (SCH2000):

> *„Darum wacht; denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. Wisset aber dies: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Nacht der Dieb kommt, hätte er gewacht und sein Haus nicht durchbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit; denn in einer Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Menschensohn.“*

Wachen bedeutet nicht nur physisch wach zu bleiben; es bedeutet geistliche Wachsamkeit, ein Leben in Heiligkeit zu führen, Sünde zu meiden und ständig Gottes Wort zu lernen.

Die letzten Worte Gottes, die die Bibel schließen, sind die Worte des Herrn Jesus:

Offenbarung 22,20–21 (SCH2000):

> *„Der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen. Amen.“*

Bitte teile diese Botschaft. Möge der Herr dich segnen.

Share on:
WhatsApp

Print this post